



Weil am Rhein macht's!

Ergebnisdokumentation

Inhalt

Die Bürgerinformationsreihe „Weil am Rhein macht’s“	5
Hintergrund	5
Ziele	6
Auftaktveranstaltung am 20.06.2013	7
Veranstaltungsablauf	7
Ergebnisse	8
1. Workshop „Weil am Rhein macht mobil“ am 11.07.2013	12
Veranstaltungsablauf	12
Ergebnisse	12
2. Workshop „Weil am Rhein macht mobil und schön“ am 08.08.2013	14
Veranstaltungsablauf	14
Ergebnisse	14
Bürgerinformation am 21.11.2013	17
Veranstaltungsablauf	17
Ergebnisse	17
Fazit & Ausblick	19

Das Beteiligungsverfahren „Weil am Rhein macht's!“

HINTERGRUND

Die Stadt Weil am Rhein hat sich im Jahr 2013 zu einer breit angelegten Bürgerbeteiligung entschlossen, um die Bürger stärker über die Stadtentwicklung zu informieren und daran zu beteiligen. Hintergrund für diese Entscheidung lag in der Fülle der stadtplanerischen und stadtgestalterischen Themen, mit denen sich die Stadt Weil am Rhein derzeit zu beschäftigen hat. Beispielhaft zu nennen sind hierbei

- die 3Landplanung,
- die Frage einer möglichen Verlängerung der Tramlinie 8 vom bisher geplanten Endhaltepunkt Europaplatz in Richtung Innenstadt,
- die Diskussion um das Sanierungsgebiet in Haltingen mit der dortigen Ortskernentwicklung,
- die Fortführung der Nordwestumfahrung Haltingen,
- die Verkehrsberuhigung in Altweil im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der Zollfreien Straße,
- die Entwicklung des Stadtteils Friedlingen, insb. der „Pilotparzelle Rheinpark“ sowie
- der Beschluss des Bebauungsplanes „Hohe Straße“,
- die Entwicklung des Bebauungsplanes „Hinter dem Dorf III“ im Stadtteil Ötlingen sowie
- die Planung der Radwegebrücke im Stadtteil Märkt,
- die bevorstehende Vergabe des städtischen Hangkanten-Grundstückes für ein Einkaufszentrums- und Dienstleistungszentrum („Europaplatz“).

Die Zentrumsentwicklung ist dabei ein Thema, welches die breite Bürgerschaft der Stadt Weil am Rhein betrifft und steht in engem Zusammenhang mit der neuerlichen Ausschreibung des sog. Hangkantengrundstückes zur Bebauung und zum Betrieb eines Einkaufs- und Dienstleistungszentrums. Ein ebensolches Vergabeverfahren als auch ein bereits erfolgter Beschluss des Gemeinderates wurden im Jahr 2011 durch einen Bürgerentscheid (Bürgerbegehren) aufgehoben, wodurch dieses Thema eine hohe Relevanz als auch erhebliches Konfliktpotenzial besitzt.

Ebenso polarisierend wie das Thema der Zentrenentwicklung wirken sich verkehrliche Fragestellungen in der Bürgerschaft aus. Die Fortschreibung des Gesamtverkehrsplans, der Aussagen für den motorisierten Individualverkehr, den ÖPNV aber auch für Radfahrer und Fußgänger trifft, stellt hierbei einen wesentlichen Aspekt dar.

ZIELE

Der Bürgerdialog soll dazu dienen, die Weiler Bevölkerung verstärkt in das Planungsgeschehen einzubeziehen. Die Schaffung von Transparenz als auch die Sensibilisierung für die einzelnen Themenbereiche stehen dabei im Vordergrund. Gerade die Thematik der Zentrenentwicklung und die zukünftige Entwicklung der Hauptstraße als zentraler Geschäftsbereich wurden in der Vergangenheit diskutiert. Mit der Beteiligungsreihe sollen Anregungen und Befindlichkeiten der Bürgerschaft aufgenommen und erkannt werden, um die darauf aufbauenden Plankonzepte einer hohen Akzeptanz zuzuführen.

Durch die Einbindung der Weiler Einzelhändler und Gewerbetreibenden als eine Interessengruppe, soll es zudem gelingen, eine bessere Abstimmung zwischen städtebaulichen Ansprüchen an eine Haupteinkaufslage und nutzungsbezogenen Interessen zu gewährleisten.

Ziel ist somit nicht notwendigerweise eine konsensuale Planlösung, aber zumindest ein mit allen relevanten Akteuren kommuniziertes und „verstandenes“, im geringsten Fall auch akzeptiertes Plankonzept.

Auftaktveranstaltung am 20.06.2013 | Rathaus Weil am Rhein

VERANSTALTUNGSABLAUF

Die Auftaktveranstaltung wurde als eine Informationsveranstaltung konzipiert, bei der die Bürger zunächst über die Ziele und Inhalte des Beteiligungsverfahrens „Weil am Rhein macht's!“ informiert wurden. Dementsprechend fand in der Auftaktveranstaltung zunächst ein fachlicher Input statt, bevor die Bürger mittels Plakaten auf Stellwänden um Meinungen und Anregungen gebeten wurden.

Der Input startete mit einer Begrüßungsrede durch Oberbürgermeister Wolfgang Dietz. Im Anschluss daran informierte der Moderator Andreas Jacob über die Veranstaltungsziele und den Ablauf. Von fachlicher Seite stellte Baubürgermeister Christoph Huber die Stärken und wesentlichen Charakteristika der Stadt Weil am Rhein heraus. Darauf aufbauend erläuterte er die vielfältigen Aktivitäten und Planungen in den einzelnen Ortschaften und machte damit deutlich, dass innerhalb des gesamten Stadtgebiets Stadtentwicklung auf unterschiedliche Weise im Fokus steht.

Eingangs sagte ich, es braucht Menschen, die sich Gedanken zur Stadtentwicklung machen. Es braucht indes noch mehr Menschen, die etwas dafür tun, nicht auf andere warten, sondern selber Hand anlegen, aktiv handeln. Auf Alemannisch: Unsere Stadt braucht ein Weniger an "me sött" und dafür mehr "i machs" oder "i mach mit".

- Oberbürgermeister Wolfgang Dietz -

Weitere fachliche Inputs erfolgten durch Dr. Andreas Clausen und Florian Krentel vom Büro Fichtner Water + Transportation, die die Aktualisierung des Gesamtverkehrsplans vorstellten sowie von Seiten des Stadtbauamts durch Christian Renner, der näher auf die Entwicklung der (Innen-) Stadt einging. Er richtete dabei den Blick auf die Ausbildung unterschiedlicher Zentren in Weil am Rhein und ging auf die Ausdehnung des heutigen Zentrums sowie der Fußgängerzone ein.



Im Anschluss an die Vorträge hatten die Bürger die Möglichkeit, Fragen zu stellen, als auch Anregungen und Feedback zu äußern. Hier spielten verkehrliche Aspekte und Fragestellungen eine große Rolle, unter anderem wurden die Themen Zollfreie Straße, verkehrsberuhigte Zone Alt-Weil, Nordwestumfahrung sowie die Verkehrsbelastung der Hauptstraße angesprochen. Daneben beschäftigten sich die Fragestellungen und Diskussionspunkte mit dem (fehlenden) Zentrum, den dort fehlenden bzw. mangelhaften Aufenthaltsqualitäten sowie der Hangkante. Insgesamt wurde das

Beteiligungsangebot von den Bürgern sehr begrüßt, was auch durch die zahlreiche Teilnahme belegt werden kann.

Der interaktive Teil der Veranstaltung, bei dem die Bürger sich aktiv einbringen konnten, fand im angrenzenden Rathausfoyer statt. An drei „Stationen“ wurden die Bürger zu ihren Meinungen und Auffassungen befragt. Die insgesamt acht Plakate befassten sich mit folgenden Themen und Fragestellungen:

- Wo liegt für Sie das Weiler Zentrum?
- Wo sehen Sie die Stärken des Weiler Zentrums? Was macht es aus?
- Wo besteht für Sie Handlungsbedarf im Zentrum?
- Wo fühlen Sie sich am wohlsten im Zentrum?
- Was fehlt Ihnen im Weiler Zentrum?
- Die Erweiterung der Tram ins Zentrum... (z.B. finde ich gut; darf nicht zu teuer sein; soll auch bis zum Vitra-Gelände führen;...)
- Was spricht für, was gegen eine Fußgängerzone im Zentrum?
- Welche Erwartungen haben Sie an ein innerstädtisches Einkaufszentrum?

Die anwesenden Bürger nutzten die Möglichkeit, ihre Meinungen und Anregungen einzubringen, sehr aktiv und beteiligten sich rege an der Stellwandaarbeit.



ERGEBNISSE

Die Frage „Wo liegt für Sie das Weiler Zentrum“ mit der Bitte um grafische Kennzeichnung im Planausschnitt, führte zu einer deutlichen Abgrenzung eines Zentrums zwischen dem sog. Schlaufenkreisel und dem Sparkassenplatz mit Fokus auf der Hauptstraße. In westlicher Richtung wurde eine Erweiterung angedeutet.



Die Stärken des Weiler Zentrums wurden vor allem in der guten und bequemen verkehrlichen Erreichbarkeit (sowohl in Bezug auf den MIV als auch den ÖPNV) und die gute Ausstattung mit (kostenlosen) Parkplätzen gesehen. Auch die gastronomische Ausstattung inklusive der vielfach vorhandenen Freisitze sowie die übersichtliche Größe und somit auch gute fußläufige Erreichbarkeit wurden als Stärke angeführt. Zum Teil wertete man die Fragestellung kritisch. So wurde angemerkt, dass derzeit noch kein wirkliches Zentrum vorhanden sei. Weitere, eher kritische Anmerkungen setzten sich mit der Frage des Bedarfs eines Zentrums auseinander.



Handlungsbedarf im Zentrum wird vor allem bei den Themenbereichen Verkehr (Fußgängerzone, Durchgangsverkehr), Gestaltung und Aufenthaltsqualität (Verweilen, architektonische Aufwertung) sowie der Einzelhandelsausstattung (Attraktivier-

ung, Ergänzung) gesehen. Räumlich fokussiert sich der Handlungsbedarf nach Meinung der Bürger im Bereich der Hauptstraße zwischen Schlaufenkreisel und Sparkassenplatz.

Die Frage, wo sich die Bürger im Zentrum am wohlsten fühlen (Markierung mit grünen Pins), wird mit der Häufung der Markierung des westlichen Teils der Hauptstraße ähnlich beantwortet wie auch die Frage wo der größte Handlungsbedarf gesehen wird. Zahlenmäßig wird aber der Handlungsbedarf höher gewertet. Die schriftlichen Anmerkungen hierzu verdeutlichen zudem, dass viele Bürger dem Zentrum nur eine geringe Aufenthaltsqualität beimessen und hier einen deutliches Verbesserungspotenzial sehen.



Die Stichworte auf die Frage „Was fehlt ihnen im Weiler Zentrum?“ fielen äußerst umfangreich und vielfältig aus, was den Handlungsbedarf in diesem Bereich klar verdeutlicht. Sehr häufig erfolgten

1. Workshop „Weil am Rhein macht mobil!“ am 11.07.2013 | Oberrheingymnasium

VERANSTALTUNGSABLAUF

Der 1. Workshop im Rahmen des Beteiligungsverfahrens „Weil am Rhein macht's!“ Stand unter dem Motto „Weil am Rhein macht mobil!“ und beschäftigte sich folglich mit Verkehrsthemen. Die Veranstaltung war im Gegensatz zu der Auftaktveranstaltung wesentlich interaktiver angelegt. Nach einer kurzen Einführung erfolgte eine intensive 60-minütige Arbeitsphase in insgesamt drei Arbeitsgruppen, die sich folgenden Themen widmeten:

- Weiterführung Nordwestumfahrung Haltingen – Variantenvergleich
- Weiterführung der Tram – Variantenvergleich
- Entwicklung Zentrum/ Hauptstraße mit den Schwerpunkten Fußgängerzone | ruhender Verkehr | Barrierefreiheit | Anbindung Hangkantengrundstück

Nach einer kurzen Begrüßung durch Oberbürgermeister Wolfgang Dietz, stellte der Moderator Andreas Jacob zunächst die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung vor, und erläuterte den Ablauf für die folgende Workshop-Phase erläutert. Als Einstieg in die Arbeitsphase folgte ein Input durch den Verkehrsplaner Florian Krentel (Büro Fichtner Water + Transportation), der auf die jeweiligen Themenbereiche der Arbeitsgruppen einging. Dafür stellte er einerseits mögliche Varianten für die Weiterführung der Nordwestumfahrung Haltingen als auch für die Weiterführung der Tram vor. Zum anderen

zeigte er Anforderungen an eine mögliche Fußgängerzone sowie mögliche Folgen (u.a. Verkehrsverlagerungen) auf.

Im Anschluss an die Arbeit in den Arbeitsgruppen, welche jeweils von einem Vertreter der Stadt, einem Moderator (FIRU mbH) sowie einem Verkehrsplaner (Büro Fichtner Water + Transportation) betreut wurden, stellte ein bürgerschaftlicher Sprecher der Arbeitsgruppe die Ergebnisse im Plenum vor.

ERGEBNISSE

AG 1

Weiterführung Nordwestumfahrung Haltingen – Variantenvergleich

Die Arbeitsgruppe, die sich mit der Nordwestumfahrung Haltingen befasste, setzte sich vorwiegend aus (betroffenen) Bürgerinnen und Bürgern der Ortschaft Haltingen zusammen. Die Diskussion wurde insgesamt mit viel Sachkunde geführt. Von Anfang an bestand Einigkeit darüber, dass die Nordwestumfahrung weitergeführt werden muss. Die Varianten wurden in der Folge kontrovers diskutiert. Auf die überwiegende Zustimmung der Diskussionsteilnehmer trifft letztlich Variante 1 „Junkerfeld“, wobei hier geringfügige Modifikationen der Linienführung angeregt wurden, welche im Nachgang der Veranstaltung im Rahmen einer Ortsbegehung überprüft werden sollen.

Im Zuge der Diskussion wurde die Option die parallel zur BAB A5 sowie teilweise unter der Autobahn verlaufende sogenannte „Hardstraße“ in ihrer Linienführung unmittelbar weiter nach Süden zu nutzen und über die Bundesgrenze hinweg einen Anschluss an das Schweizer Hafengebiet anzustreben, neu in die Diskussion mit eingebracht.



AG 2

Weiterführung der Tram – Variantenvergleich

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben sich geschlossen für eine Weiterführung der Tram, über den jetzigen Endpunkt hinaus ins Stadtgebiet ausgesprochen. Die Variantenführung sowie anzufahrende Anschluss- bzw. Endpunkte wurden zunächst vielfältig diskutiert und hinterfragt. Im Laufe der Diskussion besteht Konsens darüber, dass die Streckenführung zu einer maximalen Nutzungsauslastung führen und möglichst viele Nutzergruppen (z.B. Schulen, Wohngebiete, Einkaufsmöglichkeiten, touristische Ziele) ansprechen sollte. Im Ergebnis wird ausgehend von den verschiedenen vorgeschlagenen Varianten die Variante 5 favorisiert, wobei klargestellt wird, dass die damit verbundene einspurige Führung eine attraktive Taktung erfordert.

AG 3

Entwicklung Zentrum/ Hauptstraße

Die dritte Arbeitsgruppe beschäftigte sich grundsätzlich mit einem breiten Themenspektrum. Im Laufe der Diskussion fokussierte sich die Debatte auf die drei Aspekte Organisation des ruhenden Verkehrs, Verkehrsberuhigung für die Hauptstraße und öffentlicher Verkehr in der Hauptstraße.

Bezüglich der Organisation des ruhenden Verkehrs herrscht innerhalb der Gruppe Uneinigkeit. Auf der einen Seite werden die vorhandenen, kostenlosen Stellplätze als Alleinstellungsmerkmal gewertet, andererseits mindern diese – nach Auffassung der Gruppe – die Aufenthaltsqualität erheblich. Eine potenziell einzurichtende Fußgängerzone wird von vielen begrüßt, aufgrund der derzeitigen hohen Verkehrsbelastung jedoch als schwer realisierbar eingeschätzt. Aus diesem Grund wird eine stufenweise Vorgehensweise (bspw. zunächst konsequente Verkehrsberuhigung) als zielführender erachtet. Im Bereich des öffentlichen Verkehrs wird die Idee eines kostenlos nutzbaren Citybus vorgeschlagen, der in einer hohen Taktfrequenz angeboten werden soll und als eine Alternative zur Weiterführung der Tram gesehen wird. Für den nächsten Workshop sollen durch das Büro Fichtner hierzu Referenzbeispiele insbesondere auch in Bezug auf Kostenaspekte recherchiert werden.



2. Workshop „Weil am Rhein macht mobil und schön!“ am 08.08.2013 | Oberrheingymnasium

VERANSTALTUNGSABLAUF

Der zweite Bürger-Workshop der Reihe „Weil am Rhein macht's!“ knüpft an die Themen sowie die noch offenen Fragestellungen und Diskussionspunkte des ersten Workshops an. Neben Mobilitätsaspekten wurden dieses Mal jedoch auch Gestaltungsaspekte zur Sprache gebracht. Der Veranstaltungsablauf wurde in weiten Teilen beibehalten, allerdings erfolgten die fachlichen Inputs durch die Verkehrsplaner erst innerhalb der Arbeitsgruppen und die Arbeitsphase wurde entgegen des ersten Workshops deutlich verlängert. Ein eingeplanter Wechsel der Arbeitsgruppen 2 und 3 fand aufgrund der anhaltend regen Diskussion innerhalb der Gruppen und auf Wunsch der Teilnehmer nicht statt. Unter dem Leitmotiv „Weil am Rhein macht mobil...und schön!“ wurden folgende Arbeitsgruppen gebildet:

- Weiterführung Nordwestumfahrung Haltingen
- Entwicklung Zentrum/ Hauptstraße
- Entwicklung Hangkante

ERGEBNISSE

AG 1

Weiterführung Nordwestumfahrung Haltingen

Die Diskussion in der Arbeitsgruppe knüpfte an die Gesprächsinhalte vom 11.07.2013 an. In der Zwischenzeit haben eine Ortsbegehung sowie eine kartografische Aufbereitung der so gewonnenen Erkenntnisse stattgefunden, so dass die Diskussion auf dieser Basis fortgeführt werden konnte. In der Folge wurden die einzelnen Varianten und Untervarianten nochmals vertiefend erörtert. Letztlich fand eine Fokussierung auf die Variante Junkerfeld und zwei Untervarianten statt. Nach Meinung der Teilnehmer sollten beide Varianten planerisch vorbereitet und hinsichtlich des Einsatzes von Rechtsinstrumenten (B-Plan, Planfeststellung, Plangenehmigung usw.) bzw. freihändiger Erwerb von Parzellen, Flächentausch usw. überprüft werden.

AG 2

Entwicklung Zentrum/ Hauptstraße

Der verkehrsplanerische Input beschäftigte sich mit dem Vergleich von Bürgerbus- und Tramsystemen. Inwieweit Tramsystem und Bürgerbus für Weil am Rhein geeignet sind, bedarf erst genauerer Untersuchungen (Potenzial, Fahrgäste, Takt, Trassenführung). Zudem wird diese Systemschei-



dung auch von dem Ausschreibungsergebnis für das Hangkantengrundstück abhängen. Gestaltungsoptionen sind nach Meinung der Teilnehmer erst dann relevant, wenn wesentliche Fragestellungen, insb. die Verkehrsführung betreffend, gelöst wurden.



Vor der Festlegung auf eine neue Verkehrsführung für die Hauptstraße ist eine genauere Prüfung, welche Auswirkungen eine solche, auf die Verkehre in den angrenzenden Quartieren hat, für die Bürger von Wichtigkeit und nach Möglichkeit stärker herauszuarbeiten. Darüber hinaus herrschen innerhalb der Bürgerschaft unterschiedliche Auffassungen zum Umgriff des Zentrums. Während innerhalb der Arbeitsgruppe einige von einem geringeren Umgriff (Hangkante bis Sparkassenplatz) ausgehen, favorisieren andere einen weiteren Zentrumsbegriff, der den Bereich bis zum Berliner Platz bzw. bis zum Läublinpark miteinschließt. Gestaltungsaspekte wurden nur ansatzweise behandelt. Abschließend konstatiert die AG, dass die Funktionsfähigkeit des Weiler Zentrums maßgeblich von der Attraktivität des vorhandenen Einzelhandels geprägt wird, jedoch auch hier Handlungsbedarfe bestehen (u.a. zeitgemäße Gestaltung der Ladengeschäfte, Prüfung Einzelhandelsbesatz/ Sortimentsergänzungen).

AG 3

Entwicklung Hangkante

Die Bebauung der Hangkante mit einem Einzelhandels- und Dienstleistungszentrum wird in der AG kritisch diskutiert. Vielfach werden damit Gefahren für den stationären Einzelhandel in der Hauptstraße verbunden. Aus diesem Grund wird einer attraktiven Verbindung der Hangkante mit der Hauptstraße sowie einer Aufwertung der vorhandenen Einkaufslage eine hohe Bedeutung beigemessen. Als potenzielle Nutzungen in einem Einzelhandels- und Dienstleistungszentrum sollen neben Sortimentserweiterungen im Einzelhandel auch ergänzende Nutzungen beispielsweise sozialer oder kultureller Art anvisiert werden. Es wurde außerdem deutlich, dass von den Eigentümern und Einzelhändlern eine gewisse Mitwirkungsbereitschaft zur Aufwertung der Hauptstraße sowie der Einzelhandelsstruktur erwartet wird, eine solche aber nicht erzwungen werden kann.

Insgesamt wurde auch in dieser Arbeitsgruppe eine ganzheitliche Betrachtung der Innenstadt im Sinne einer Gesamtkonzeption als notwendig erachtet. Dieses Kredo spiegelt auch den Diskussionsverlauf wider, im Zuge dessen nicht nur die Bebauung der Hangkante zur Sprache kam, sondern auch verkehrliche Aspekte (Parken, Fußgängerzone, Tram), wie auch Gestaltungs- und Nutzungsaspekte in der Hauptstraße beleuchtet wurden.



Bürgerinformation am 21.11.2013 | Haus der Volksbildung

VERANSTALTUNGSABLAUF

Die bisherigen Veranstaltungen und Workshops im Rahmen des Dialogverfahrens „Weil am Rhein macht's!“ haben viele Informationen, Anregungen und Beiträge zur Entwicklung des Weiler Zentrums, aber auch zur Weiterführung der Nordwestumfahrung Haltingen geliefert. Die Bürgerinformationsveranstaltung am 21.11. 2013 diente dazu, den Bürgern den Umgang mit ihren eingebrachten „Stellungnahmen“ zu verdeutlichen. Die Veranstaltung wurde ähnlich wie die Auftaktveranstaltung zunächst mit einem Vortrags-/ Informationsteil und einem daran anschließenden interaktiven Teil mit Diskussionsmöglichkeit an Stellwänden, konzipiert.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Oberbürgermeister wurden zunächst die wesentlichen Ergebnisse aus den ersten beiden Workshops vorgestellt. Hierbei wurde explizit herausgestellt, dass die eingebrachten Entwicklungsvorstellungen für das Zentrum vor dem Hintergrund der Entwurfsanfertigung planerisch beurteilt und abgewägt wurden.

Ein wesentliches Element der Bürgerinformation bildete die Vorstellung von drei möglichen Varianten zur verkehrlichen als auch gestalterischen Neuordnung der Hauptstraße. Die Mitarbeiter des Stadtbauamts Matthias Noll und Maximilian Müller stellten die von Ihnen erarbeiteten Entwürfe vor.

Neben einer ausführlichen Darstellung der analytischen Herleitung und Bestandsaufnahme zur Variantenentwicklung - sie gingen dabei in besonderem Maße auf die derzeitige Gestaltung und Wirkung der Hauptstraße sowie die damit verbundene Aufenthaltsqualität ein - werden die Varianten in Bezug auf die Verkehrsführung sowie die Gestaltung eingehend erläutert.

Im Nachgang hatten die Bürger die Möglichkeit Rückfragen zu stellen, bevor die Varianten im Foyer des Hauses der Volksbildung an Stellwänden nochmals eingehend mit den Planern diskutiert werden konnten. Für jede Variante wurde eine Stellwandstation mit Planzeichnung, Bildern mit Gestaltungsbeispielen sowie Plakaten zur Notierung von Stärken und Schwächen der Varianten angeboten.

ERGEBNISSE

Die Variante einer Fußgängerzone stößt insgesamt auf die größte Zustimmung. Hiermit wird nach Meinung der anwesenden Bürgerinnen und Bürger eine deutliche Aufwertung und Steigerung der Aufenthaltsqualität erzielt. Bedenken bestehen hierbei insbesondere im Hinblick auf die angrenzenden Quartiere, für deren Schutz entsprechende Maßnahmen angeregt werden. Für die Varianten Einbahnverkehr und Verkehrsberuhigung wird insgesamt nicht mit einer deutlichen Verbesserung der Situation gerechnet. Zudem werden die Kosten-

Nutzen-Effekte deutlich negativer gesehen und man erwartet kaum Verbesserungen der Aufenthaltsqualität.

Variante 1 Einbahnverkehr

STÄRKEN Einbahnverkehr

Handwritten notes:

„Ja, jedoch Einbahnung über Südkreuzstraße + Fußgängerzone...“

„Dankeschön für eure Reaktion...“

SCHWÄCHEN Einbahnverkehr

Handwritten notes:

„...“



Variante 2 Verkehrsberuhigter

STÄRKEN Verkehrsberuhigung

Handwritten notes:

„...“

SCHWÄCHEN Verkehrsberuhigung

Handwritten notes:

„...“



Variante 3 Fußgängerzone

STÄRKEN Fußgängerzone

Handwritten notes:

„...“

SCHWÄCHEN Fußgängerzone

Handwritten notes:

„...“



Fazit & Ausblick

Das Beteiligungsformat „Weil am Rhein macht's!“ konnte zahlreiche Bürger der Stadt Weil am Rhein gewinnen. Insgesamt kann eine hohe Bereitschaft zur Mitarbeit bei stadtentwicklungsrelevanten Fragestellungen und Themen festgestellt werden. Die Bürger haben sich mit viel Engagement an der Workshop-Arbeit beteiligt und sich auch außerhalb der Veranstaltungszeiten zum Teil intensiv mit den Themen befasst und vorbereitet.

Als Resümee kann festgehalten werden, dass gerade die Weiterführung der Nordwestumfahrung Haltingen entscheidend voran gebracht werden konnte und durch das vielfältige, lokale Fachwissen sowie die umfangreichen Ortskenntnisse maßgeblich qualifiziert wurde. Die so herausgearbeiteten Varianten werden fachplanerisch weiter untersucht.

Auch die Zentrums-Diskussion konnte entscheidend voran getrieben werden. Wenngleich die Diskussion zur Gestaltung der Hauptstraße und der angrenzenden Quartiere erst in den Anfängen begriffen ist, so konnten doch vielfältige Einblicke in Bezug auf Meinungen und Ansichten der Bürger gewonnen sowie eine gemeinsame Diskussionsbasis geschaffen werden.

Im Weiteren bleibt zunächst die Vergabe zur Veräußerung und Bebauung des sog. Hangkanten-Grundstücks abzuwarten, so dass letztendlich eine abgestimmte Entwicklung der Hangkante sowie

der Hauptstraße erfolgen kann und eine adäquate Verbindung zwischen beiden Bereichen entsteht. Im Zuge eines geplanten Bürgerentscheids, ist eine weitere Einbeziehung der Bürgerschaft zu diesem Themenspektrum anvisiert.

Die Bürgerpartizipation wird im Februar 2014 zudem in der Ortschaft Haltingen in Form des „Haltinger Dialog“ fortgeführt. Ziel hierbei ist es, die vorbereitenden Untersuchungen im Ortskern Haltingen auf einer breiteren Akteursbasis zu diskutieren und den bürgerschaftlichen Input insb. auf Projektebene zu reflektieren.

IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Weil am Rhein
Stadtbauamt
Rathausplatz 1
79576 Weil am Rhein

Bearbeitung

FIRU – Forschungs- und Informations-Gesellschaft für
Fach- und Rechtsfragen der Raum- und Umweltplanung
Bahnhofstraße 22
67655 Kaiserslautern

Stand

Januar 2014

Machs au mit?